

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

Sitzung vom 19. März 2014

338. Pflegefinanzierung (Festlegung des kantonalen Vergütungsanteils 2015–2017 im Bereich Akut- und Übergangspflege)

Mit der Neuordnung der Pflegefinanzierung wurde auf den 1. Januar 2011 im Bereich des Bundesgesetzes vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) die sogenannte «Akut- und Übergangspflege» eingeführt. Dabei handelt es sich um Pflegeleistungen, die im Anschluss an einen Spitalaufenthalt auf spitalärztliche Verordnung während längstens zwei Wochen stationär in Pflegeheimen oder ambulant durch Spitex-Dienste erbracht werden. Die Vergütung hat nach den Regeln der Spitalfinanzierung zu erfolgen (Art. 25a Abs. 2 KVG). Art. 7b Abs. 1 der Verordnung des EDI vom 29. September 1995 über Leistungen in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (Krankenpflege-Leistungsverordnung, KLV) bestimmt, dass der Wohnkanton und die Versicherer die Vergütung der Leistungen der Akut- und Übergangspflege anteilmässig übernehmen und der Wohnkanton den kantonalen Anteil jeweils neun Monate im Voraus festsetzt. Gemäss § 3 des Pflegegesetzes fällt dieser Entscheid in die Zuständigkeit des Regierungsrates.

Der Regierungsrat setzte den für alle Kantonseinwohnerinnen und -einwohner geltenden kantonalen Anteil an der Vergütung der Leistungen der Akut- und Übergangspflege im Sinne von Art. 7b Abs. 1 KLV für die Jahre 2011 bis 2014 jeweils auf 55% fest (RRB Nrn. 1543/2009, 370/2010, 337/2011, 322/2012 sowie 307/2013). Der kantonale Anteil wird seit dem 1. Januar 2012 gestützt auf § 10 Abs. 1 des Pflegegesetzes (Fassung gemäss Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz vom 2. Mai 2011) nicht mehr von Kanton und Gemeinden gemeinsam, sondern vollumfänglich von den Gemeinden finanziert.

Gemäss Art. 7b Abs. 1 letzter Satz KLV hat der kantonale Anteil an den Vergütungen mindestens 55% zu betragen. Eine Unterschreitung dieses Mindestanteils der öffentlichen Hand ist für die Akut- und Übergangspflege gemäss Kommentar des Eidgenössischen Departements des Innern zur Änderung der KLV vom 24. Juni 2009 (S. 5, Erw. 25) nicht möglich. Eine Erhöhung des kantonalen Anteils über das gesetzliche Mindestmass von 55% hinaus würde zu einer finanziellen Mehrbelastung der Gemeinden führen und ist bis auf Weiteres nicht angezeigt. Der bisherige kantonale Anteil von 55% hat sich bewährt. Entsprechend ist der für alle Kantonseinwohnerinnen und -einwohner geltende kantonale Anteil an der Vergütung von Leistungen der Akut- und Übergangspflege im Sinne von Art. 7b Abs. 1 KLV auch für die nächsten drei Kalenderjahre (2015–2017) auf 55% festzusetzen.

Die Festsetzung des kantonalen Vergütungsanteils durch den Regierungsrat zählt nicht zu jenen Beschlüssen der Kantonsregierungen, gegen die gemäss Art. 53 Abs. 1 KVG Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht geführt werden kann. Als Rechtsmittel gegen diesen Entscheid ist gemäss § 41 des Verwaltungsrechtspflegegesetzes daher die Beschwerde an das Verwaltungsgericht des Kantons Zürich gegeben.

Auf Antrag der Gesundheitsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Der für alle Kantonseinwohnerinnen und -einwohner geltende kantonale Anteil an den Vergütungen für Leistungen der Akut- und Übergangspflege im Sinne von Art. 7b Abs. 1 der Krankenpflege-Leistungsverordnung wird für das Kalenderjahr 2015 auf 55% festgesetzt.

II. Der für alle Kantonseinwohnerinnen und -einwohner geltende kantonale Anteil an den Vergütungen für Leistungen der Akut- und Übergangspflege im Sinne von Art. 7b Abs. 1 der Krankenpflege-Leistungsverordnung wird für das Kalenderjahr 2016 auf 55% festgesetzt.

III. Der für alle Kantonseinwohnerinnen und -einwohner geltende kantonale Anteil an den Vergütungen für Leistungen der Akut- und Übergangspflege im Sinne von Art. 7b Abs. 1 der Krankenpflege-Leistungsverordnung wird für das Kalenderjahr 2017 auf 55% festgesetzt.

IV. Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen, von der Mitteilung an gerechnet, beim Verwaltungsgericht des Kantons Zürich schriftlich Beschwerde eingereicht werden. Die Beschwerdeschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Entscheid ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

V. Veröffentlichung von Dispositiv I–IV im Amtsblatt.

VI. Mitteilung für sich sowie zuhanden der Rechtsträger bzw. bei Verbänden zuhanden ihrer Mitglieder (E):

Leistungserbringer und Verbände (ohne Versicherer):

- Association Spitex privée Suisse ASPS, Uferweg 15, 3000 Bern 13
- CURAVIVA Kanton Zürich, Schärenmoosstrasse 77, 8052 Zürich
- Gemeindepräsidenten-Verband Kanton Zürich, Postfach 2336, 8022 Zürich
- senesuisse, Verband wirtschaftlich unabhängiger Alters- und Pflegeeinrichtungen Schweiz, Kapellenstrasse 14, Postfach 5236, 3001 Bern
- Stadt Winterthur, Departement Soziales, Lagerhausstrasse 6, 8402 Winterthur

- Stadt Zürich, Gesundheits- und Umweltdepartement,
Walchestrasse 31, Postfach 3251, 8021 Zürich
- SBK Sektion ZH/GL/SH, Bahnstrasse 25, 8603 Schwerzenbach
- Spitex Verband Kanton Zürich, Schärenmoosstrasse 77, 8052 Zürich
- Verband Zürcher Krankenhäuser (VZK), Postfach, 8610 Uster
- Versicherer:
 - curafutura, Gutenbergstrasse 14, 3011 Bern
 - santésuisse, Römerstrasse 20, Postfach 1561, 4502 Solothurn
 - Einkaufsgemeinschaft HSK, c/o Helsana Versicherungen AG,
Postfach, 8081 Zürich
 - tarifsuisse ag, Lagerstrasse 107, Postfach 2018, 8021 Zürich
 - Agrisano Krankenkasse AG, Laurstrasse 10, 5201 Brugg
 - Aquilana Versicherungen, Bruggerstrasse 46, 5401 Baden
 - Arcosana AG, Trischenstrasse 21, 6002 Luzern
 - Assura-Basis SA, Avenue C.-F. Ramuz 70, 1009 Pully
 - Atupri Krankenkasse, Zieglerstrasse 29, 3000 Bern 65
 - avanex Versicherungen AG, Postfach, 8081 Zürich
 - Compact Grundversicherungen AG, Jälgasse 3, Postfach 2010,
8021 Zürich
 - Concordia Schweiz. Kranken- und Unfallversicherung AG,
Bundesplatz 15, 6002 Luzern
 - CSS Kranken-Versicherung AG, Tribschenstrasse 21, Postfach 2568,
6002 Luzern
 - Easy Sana Assurance Maladie SA, Rue de Cédres 5, 1920 Martigny
 - EGK Grundversicherungen, Brislachstrasse 2, Postfach,
4242 Laufen
 - Helsana Versicherungen AG, Postfach, 8081 Zürich
 - INTRAS Assurance-maladie SA, Tribschenstrasse 21,
Postfach 2568, 6002 Luzern
 - KPT Krankenkasse AG, Tellstrasse 18, Postfach 8624, 3001 Bern
 - Mutuel Assurance Maladie SA, Rue de Cédres 5, 1920 Martigny
 - ÖKK Kranken- und Unfallversicherungen AG, Bahnhofstrasse 9,
7302 Landquart
 - Philos Assurance Maladie SA, Rue de Cédres 5, 1920 Martigny
 - Progrès Versicherungen AG, Postfach, 8081 Zürich
 - PROVITA Gesundheitsversicherung AG, Brunngasse 4, Postfach,
8401 Winterthur
 - Sana24 AG, Weltpoststrasse 19/21, Postfach 253, 3000 Bern 15
 - Sanagate AG, Tribschenstrasse 21, Postfach 2568, 6002 Luzern
 - Sanitas Grundversicherungen AG, Jälgasse 3, Postfach 2010,
8021 Zürich

- sansan Versicherungen AG, Postfach, 8081 Zürich
 - Stiftung Krankenkasse Wädenswil, Schönenbergstrasse 28, 8820 Wädenswil
 - SWICA Krankenversicherung, Römerstrasse 38, 8401 Winterthur
 - Visana AG, Weltpoststrasse 19/21, Postfach 253, 3000 Bern 15
 - Vivao Sympany AG, Peter Merian-Weg 4, 4002 Basel
 - Wincare Versicherungen, Konradstrasse 14, Postfach 299, 8401 Winterthur
- sowie an die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK), Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach 684, 3000 Bern 7, und die Gesundheitsdirektion.



Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:

Husi